

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, Ausgabe Starnberg
29. März 2012



Schlicht und schön: die schnörkellose Loesche-Keramik.

Foto: Treyba

Fische im Pavillon

Von Zinnfiguren bis Halsketten – die Ausstellung der Dießener Künstler bietet ein liebenswertes Durcheinander

Von Patrizia Steipe

Dießen – Es ist eine lieb gewordene Tradition: Seit 1927 wird die Frühjahrssaison am Ammersee mit der Verkaufsausstellung Dießener Künstler direkt in den Seeanlagen eröffnet. Einige Besucher sind bereits als Kinder mit ihren Großeltern in den Pavillon geströmt, der damals noch aus Holz bestand. Heute nehmen sie

Die Arbeitsgemeinschaft
Dießener Kunst
wurde 1934 gegründet.

selbst ihre Enkel mit. „Für uns ist das Ansporn, immer neue Impulse aufzugreifen und Neues auszustellen“, betonte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Dießener Kunst, Wolfgang Lösche, bei der Vernissage.

Jede freie Fläche in dem kleinen Pavillon wurde in diesem Jahr als Ausstellungsfläche genutzt. An den Wänden hingen Bilder, die Vitrinen sind mit Schmuck gefüllt und die Sideboards von

oben bis unten mit Gegenständen bestückt. Neben den obligatorischen Vernissage-Häppchen lagen passend die appetitlich geschnitzten und bunt angemalten Ammersee-Fische von Holzbildhauermeister Peter Wirsching, daneben lockten Paradiesäpfel – auch aus Holz –, die Walter Spensberger in einer Schale angeordnet hatte. Für Wein und Saft hätte man am liebsten eine der originellen getöpferten Gebrauchskeramiktassen und Gefäße verwendet, die mal bunt verspielt von Cornelia Goossens getöpfert und bemalt worden waren, dann wiederum puristisch reduziert in grau, schwarz, weiß (Loesche-Keramik) an den praktischen und schnörkellosen Bauhausstil erinnern.

Quasi als Kontrast dazu hatte Wilhelm Schweizer seine bezaubernden Zinnfiguren ausgestellt: Ein Mikrokosmos bestehend aus kleinen Elfen, Osterhasen bei der Arbeit, Frühlingsblumen, einer Arche Noah – sogar die Dampfschiffahrtflotte des Ammersees konnten die Besucher hier in miniature bestaunen. Diebische Elstern mit Glitzersteinen im Schnabel als Dekoration für das Blumenbeet

(Walter Spensberger), Samtschals in Ausbrenneroptik (Annunciata Foresti), originelle Halsketten, deren handgefertigte Perlen an verpuppte Raupen erinnern (Michael Saupe) und marmorierte Bucheinbände, Boxen und Tablett (Marion Vorster) bildeten ein liebenswertes Durcheinander an Kunst, das Lust auf den großen Töpfermarkt im Sommer macht.

Viele Glasfenster verleihen
dem Gebäude eine
besondere Transparenz.

Dass die ausgestellten Kunstgegenstände ein Qualitätsniveau halten, dafür sorgen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft. „Wir sind sehr kritisch und bewerten neben künstlerischer Qualität auch die Persönlichkeit“, berichtete Lösche. In diesem Jahr durfte sich zum ersten Mal Jörg Kranzfelder unter die rund 30 Aussteller reihen. Alte Fensterfronten, der See mit Alpenpanorama, ein Lichtschacht, ein Abflussdeckel – scheinbar

banale Alltagsmotive hat er so in Szene gesetzt, dass sie plötzlich wie etwas Kostbares, etwas Besonderes wirken. Besonders sind auch die Gemälde von „Seniorausstellerin“ Marion Bembé. Wie vergilbt wirken die Farben ihrer Collagen, auf die sie alte Schriftstücke wie einen handgeschriebenen Text in Sütterlinschrift appliziert hat.

Die Arbeitsgemeinschaft Dießener Kunst wurde 1934 gegründet mit dem Ziel, bildende Kunst und das Kunsthandwerk zu fördern und durch Ausstellungen bekannt zu machen. Dafür wurde eigens ein Ausstellungspavillon errichtet, der mittlerweile unter Denkmalschutz steht. Viele Glasfenster verleihen dem Gebäude eine besondere Transparenz. Wenn die Besucher ihren Blick von den Exponaten wenden, können sie auf den See blicken, sie können aber auch Boulespieler vor dem Fenster sehen, streitende Möwen und das Wechselspiel der Wellen und Wolken genießen.

Die Verkaufsausstellung im Pavillon am See in der Seestraße 30 in Dießen ist bis Oktober täglich von 11 bis 18 Uhr geöffnet.